

Frau Bezirksverordnete  
Rona Tietje

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung  
Pankow von Berlin

den Bezirksbürgermeister

### **Kleine Anfrage KA-1010/VII**

über

### **Bürgerbeteiligung beim Wohnbauprojekt Blankenburger Pflasterweg**

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

Auf der Sitzung des Runden Tisches Blankenburg am 07.06.2016 wurde seitens des Bezirksamtes die Bildung eines? Forums Blankenburger Pflasterweg? angeregt, das den Diskussionsprozess um das geplante Wohnbauprojekt am Blankenburger Pflasterweg begleiten soll. Als Initiatoren traten das Bezirksamt und die Allianz für das Wohnen auf, das Konzept wurde vorgelegt von der Stiftung Zukunft Berlin. Es sieht eine Informationsveranstaltung als Auftakt und drei thematische Forumssitzungen zur Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage für die politisch Verantwortlichen vor. Am 20.07. fand ein weiteres Treffen mit einem Vertreter der Stiftung Zukunft Berlin in Blankenburg statt, wo schon konkretere Schritte für die Planung des weiteren Verfahrens besprochen wurden.

Vor diesem Hintergrund wird das Bezirksamt um folgende Auskunft gebeten:

1. Wann ist das Bezirksamt an die Stiftung Zukunft Berlin mit dem Auftrag herangetreten, ein Konzept für den Bürgerbeteiligungsprozess vorzulegen?

Es gibt keinen Auftrag an die Stiftung Zukunft, ein Konzept für einen oder „den“ Bürgerbeteiligungsprozess vorzulegen.

Die Stiftung Zukunft hat bereits in der 1. Hälfte des Jahres 2015 in zwei Veranstaltungen ihre geplanten Aktivitäten zum Thema der wachsenden Metropolregion Berlin-Brandenburg vorgestellt und stadtweit Kooperationspartner gesucht bzw. aus ihrer Sicht für die Stadt relevante Planungsvorhaben zur Diskussion gestellt, die geeignet sind, nach Modellen zu suchen, um frühzeitige Bürgerbeteili-

gung bei größeren Neubauvorhaben in der Region (vor Machbarkeitsstudien und vor städtebaulichen Wettbewerben) zu gewährleisten.

2. Was waren die Gründe, dass gerade die Stiftung Zukunft Berlin mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragt wurde? Wurde die Einbeziehung anderer Partner durch das Bezirksamt geprüft?

Die Stiftung Zukunft hat ein inhaltliches Angebot gemacht, mit ihren Ressourcen einen Verfahrens- und Prozessvorschlag zu machen, **der mit den örtlichen Akteuren diskutiert und vereinbart werden soll**, bevor frühzeitige Bürgerbeteiligung im beschriebenen Sinn stattfindet.

Parallel dazu wurde mit Vertretern des Runden Tisches dieses Angebot kommuniziert. Nach dortiger interner Rücksprache in diesem Gremium wurde signalisiert, dass der Runde Tisch Blankenburg sich mit dem Angebot befassen will und den Vorschlag begrüßt, frühzeitig in einen Beteiligungsprozess einzusteigen, bevor Machbarkeitsstudien oder Städtebauliche Wettbewerbe inhaltliche Setzungen machen, die an die Bürgerinnen und Bürger vorbeigehen.

Der Runde Tisch Blankenburg bat das Bezirksamt darüber hinaus, zur Versachlichung der Diskussion um das Verfahren selbst eine Gegenüberstellung von möglichen Beteiligungsverfahren mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen den Mitgliedern des Runden Tisches Blankenburg zur Meinungsbildung vorzulegen.

Es wurde darüber hinaus vereinbart, dass ein Entwurf für ein mögliches Verfahren einer zielführenden Diskussion sehr dienlich sein kann. Deshalb wurde darum gebeten, den Vorschlag der Stiftung auch schriftlich als Entwurf gekennzeichnet zur Verfügung zu stellen.

Die Vorstellung der möglichen Verfahrensvarianten fand am 7. Juni statt.

Der Runde Tisch Blankenburg hat nach interner Beratung für sich entschieden, sich weiter damit zu befassen und eine Arbeitsgruppe gebildet und eine weitere Beratung mit der Stiftung Zukunft und weiteren lokalen- und kommunalpolitischen Akteuren durchgeführt.

3. Welche Rahmenbedingungen wurden der Stiftung seitens des Bezirksamtes zu dem Wohnbauprojekt genannt (insbesondere Anzahl der Wohneinheiten und flächenmäßige Ausdehnung des neuen Wohngebietes)?

Der Stiftung Zukunft Berlin wurden lediglich die jeweils aktuellen Rahmenbedingungen (größeres Wohnungsbaupotenzial entsprechend StEP Wohnen und bezirklichen Wohnbaukonzept, Machbarkeitsstudie des Bezirks und der BIM zum unmittelbaren Bereich der ehemaligen FHTW-Flächen und der ehemaligen Polizeikaserne, Beauftragung einer erweiterten Machbarkeitsstudie für den Bereich zwischen Heinersdorf und Blankenburg durch SenStadtUm) entsprechend dem Abstimmungsstand beim Bezirksgespräch am 25.02.2016 mitgeteilt.

Darin enthalten sind Aussagen zu flächenmäßigen Ausdehnungen.

4. Wer war an der Erstellung des Konzeptes, das am 07.06.2016 vorgelegt wurde, in welcher Weise beteiligt?

Die Übersicht über die vorgeschlagen 12 möglichen Beteiligungsverfahren (von Stadtspaziergang bis Befragung) wurden im Büro des Bezirksstadtrates zusam-

mengestellt. Der Entwurf für ein mögliches Verfahren wurde in einer kleinen Arbeitsgruppe, von der Stiftung Zukunft organisiert, erarbeitet.

5. Wurde die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in den Prozess einbezogen? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wurde darüber informiert, dass die Stiftung Zukunft in den beschriebenen zwei Ebenen aktiv werden will/wird. Dazu fand auch mindestens ein Gespräch mit Vertretern der Senatsverwaltung statt, die eine Koordinierung der verschiedenen Aktivitäten und Vermeidung von Dopplungen zum Inhalt hatten.

6. Wurde der zuständige Fachausschuss der BVV in den Prozess einbezogen? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen ist am 09. Juni 2016 im Bericht aus dem Bezirksamt wie folgt informiert worden.

„Am Runden Tisch Blankenburg habe ich gemeinsam mit der Stiftung Zukunft Berlin darüber beraten, wie frühzeitig Planungsprozesse so gestaltet werden können, dass Bürgerinnen und Bürger informiert sind und sich einbringen können. Dazu habe ich eine Übersicht von möglichen Formen der Bürgerbeteiligung mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen zur Diskussion gestellt. Hintergrund sind die laufenden Untersuchungen von SenStadtUm für das Gebiet.“

7. In welchem Zeitraum sollen die geplanten Forumssitzungen stattfinden?

Laut Protokoll der erneuten Beratung der innerhalb des Runden Tisches Blankenburg gebildeten Arbeitsgruppe ist eine Vorstellung von einem Zeitraum von ca. einem  $\frac{3}{4}$  Jahr die Rede. Näheres wird sicher in der Sitzung der AG am 6. September besprochen.

8. Ist das Bezirksamt der Auffassung, dass drei Forumssitzungen als Bürgerbeteiligung für dies Projekt ausreichend sind? Welche weiteren Formen der Bürgerbeteiligung, die über die gesetzlich vorgeschriebenen Instrumente hinausgehen, sind darüber hinaus geplant bzw. wurden durch das Bezirksamt geprüft?

Das Bezirksamt ist der Auffassung, dass für eine vorgeschaltete wirklich frühzeitige Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung drei Forumssitzungen ausreichen könnten. Da es aber auch darum geht, mit den Bürgerinnen und Bürgern ggf. weitergehende Beteiligungsmöglichkeiten zu diskutieren und zu verabreden, sind weitere Formen denkbar, möglich und sinnvoll.

9. Sind für die Erstellung des Konzeptes Kosten für den Bezirk angefallen? Wenn ja, wofür genau, in welcher Höhe und aus welchen Haushaltstitel wurden sie finanziert?

Nein.

10. Werden dem Bezirk für die Umsetzung des Konzeptes Kosten entstehen? Wenn ja, wofür genau, in welcher Höhe und aus welchen Haushaltstitel sollen sie finanziert werden?

Nein.

Jens-Holger Kirchner